

Die USA spielen „Vermittler“ in ihrem eigenen Krieg gegen Russland

Jüngste Äußerungen des derzeitigen US-Außenministers Marco Rubio haben die Absicht Washingtons signalisiert, die Friedensbemühungen aufzugeben, wenn keine Fortschritte zwischen Russland und der Ukraine erzielt werden.

22. April 2025 | Brian Berletic

CNN hat kürzlich in einem [Artikel](#) das Folgende berichtet:

Die USA könnten ihre Bemühungen zur Beendigung des Ukraine-Konflikts innerhalb von „Tagen“ beenden, wenn es keine Anzeichen für Fortschritte gibt, warnte US-Außenminister Marco Rubio am Freitag.

„Wenn es nicht möglich ist, den Krieg in der Ukraine zu beenden, müssen wir weitermachen“, sagte er vor seiner Abreise aus Paris, wo er hochrangige Gespräche mit europäischen und ukrainischen Vertretern geführt hatte, zu Reportern. „Wir müssen jetzt sehr schnell entscheiden, und ich spreche von einer Frage von Tagen, ob dies machbar ist oder nicht“, sagte er.

Es wird so getan, als ob die USA als eine Art Vermittler zwischen Russland und der Ukraine fungieren würden. In Wirklichkeit sind die USA eine der beiden Hauptparteien des Konflikts – die andere ist Russland, mit dem dieser Krieg provoziert wurde.

Ein US-Krieg gegen Russland seit dem Ende des Kalten Krieges

Die USA haben seit dem Ende des Kalten Krieges Milliarden von Dollar in die politische Einmischung in der Ukraine [investiert](#), einschließlich der Versuche eines Regimewechsels im Jahr [2004](#) und des erfolgreichen Regimewechsels [im Jahr 2014](#). Ab 2014 wurde die Ukraine zu einem militärischen Stellvertreter der USA, der gezielt die Russische Föderation bedrohen sollte, so wie ein politisch erobertes Georgien im Jahr 2003 genutzt wurde, um russische Friedenstruppen im Jahr [2008](#) anzugreifen.

Die wachsende Sicherheitsbedrohung, die dies für Moskau darstellte, war der Auslöser für die russische Militäroperation vom Februar 2022 und die anschließenden Kämpfe, die seither andauern.

Eine Reihe von Artikeln aus den westlichen Medien selbst hat in den letzten Jahren enthüllt, in welchem Maße die USA die Ukraine nicht nur politisch, sondern auch institutionell vereinnahmt haben, indem sie das Militär und die Nachrichtendienste so umgestalteten, dass sie als bewaffneter verlängerter Arm der USA entlang der ukrainischen Grenze zu Russland und sogar auf der anderen Seite der Grenze in Russland selbst operieren.

Zu diesen Eingeständnissen gehört der [Artikel](#) der *New York Times* vom Februar 2024 mit dem Titel *Der Spionagekrieg: Wie die CIA der Ukraine heimlich im Kampf gegen Putin hilft*, in dem zugege-

ben wird, dass „ein von der CIA unterstütztes Netzwerk von Spionagebasen in den letzten acht Jahren errichtet wurde, das zwölf geheime Standorte entlang der russischen Grenze umfasst“.

Der Artikel räumte ein:

Etwa 2016 begann die CIA mit der Ausbildung einer ukrainischen Eliteeinheit – bekannt als Einheit 2245 –, die russische Drohnen und Kommunikationsgeräte erbeutete, damit Techniker der CIA sie nachkonstruieren und Moskaus Verschlüsselungssysteme knacken konnten. (Einer der Offiziere dieser Einheit war Kyrylo Budanow, heute General und Chef des ukrainischen Militärgheimdienstes).

Die CIA half auch bei der Ausbildung einer neuen Generation ukrainischer Spione, die innerhalb Russlands, in ganz Europa, in Kuba und an anderen Orten, an denen die Russen stark vertreten sind, tätig waren.

Während die *New York Times* zu behaupten versucht, die CIA habe den Ukrainern *nicht* bei der Durchführung offensiver tödlicher Operationen geholfen, gibt sie später zu, dass die von der CIA ausgebildete Einheit 2245 nicht nur tödliche Operationen durchführte, sondern dies auch auf russischem Territorium tat, und behauptet:

Damals war der zukünftige Leiter des ukrainischen Militärgheimdienstes, General Budanow, ein aufsteigender Stern in der Einheit 2245. Er war bekannt für waghalsige Operationen hinter den feindlichen Linien und hatte enge Verbindungen zur CIA. Der Geheimdienst hatte ihn ausgebildet und auch den außergewöhnlichen Schritt unternommen, ihn zur Rehabilitation ins Walter Reed National Military Medical Center in Maryland zu schicken, nachdem er während der Kämpfe im Donbass einen Schuss in den rechten Arm erhalten hatte.

In russischer Uniform führte der damalige Oberstleutnant Budanow Kommandotrups in Schlauchbooten über einen schmalen Graben und landete bei Nacht auf der Krim.

Doch eine russische Eliteeinheit wartete bereits auf sie. Die Ukrainer schlugen zurück und töteten mehrere russische Kämpfer, darunter den Sohn eines Generals, bevor sie sich an die Küste zurückzogen, ins Meer stürzten und stundenlang zu dem von der Ukraine kontrollierten Gebiet schwammen.

Mit anderen Worten: Die USA trainierten, bewaffneten und leiteten tödliche Operationen von der Ukraine aus in die von Russland gehaltenen Gebiete, bevor Russland 2022 seine SMO startete.

In demselben Artikel wurde zugegeben, dass diese CIA-Offiziere, die in der Ukraine eingesetzt wurden und dort die Operationen beaufsichtigten, eine zentrale Rolle zu spielen begannen, nachdem Russland 2022 seine SMO gestartet hatte.

Die NYT gab zu:

Innerhalb weniger Wochen kehrte die CIA nach Kiew zurück, und die Behörde schickte zahlreiche neue Beamte, um den Ukrainern zu helfen. Ein hochrangiger US-Beamter sagte über die starke Präsenz der CIA: „Drücken sie den Abzug? Nein. Helfen sie bei der Zielfindung? Auf jeden Fall.“

Einige der CIA-Offiziere wurden auf ukrainischen Stützpunkten eingesetzt. Sie überprüften Listen potenzieller russischer Ziele, die die Ukrainer anzugreifen vorbereiteten, und verglichen die Informationen der Ukrainer mit US-Geheimdienstinformationen, um sicherzustellen, dass diese korrekt waren.

In späteren Artikeln der *New York Times* wurde noch deutlicher, wie stark die USA in die Kämpfe verwickelt waren, so dass der Krieg in jeder Hinsicht ein amerikanischer Krieg ist, der von den Ukrainern geführt wird.

Washingtons Krieg gegen Russland

Ein [Artikel](#) der *New York Times* vom März 2025 mit dem Titel *Die Partnerschaft: Die geheime Geschichte des Krieges in der Ukraine* legte dar, dass die USA nicht nur Militärausrüstung, Waffen und Munition im Wert von zig Milliarden US-Dollar geliefert haben, sondern auch „eine halbe Milliarde Schuss Munition und Granaten für Handfeuerwaffen, 10.000 Javelin-Panzerabwehrwaffen, 3.000 Stinger-Flugabwehrsysteme, 272 Haubitzen, 76 Panzer, 40 High Mobility Artillery Rocket Systems, 20 Mi-17-Hubschrauber und drei Patriot-Luftabwehrbatterien“. Außerdem habe das US-Militär selbst eine zentrale Rolle bei der Auswahl und Bekämpfung von Zielen auf beiden Seiten der ukrainisch-russischen Grenze gespielt und spielt sie immer noch.

Die Zeitung gibt zu, dass viele der erfolgreichsten Angriffe der Ukraine auf russische Militärlagerquartiere, einschließlich des Hafens von Sewastopol auf der Krim, der schon vor dem Sturz der Ukraine durch die USA 2014 und der anschließenden Wiedervereinigung der Krim mit Russland unter russischer Kontrolle stand, von US-Geheimdiensten durchgeführt wurden.

Ein Großteil der Kontrolle Washingtons über den Konflikt wurde über eine in Wiesbaden eingerichtete Einsatzzentrale koordiniert. Während viele der ukrainischen Militäroperationen der ukrainischen Planung zugeschrieben wurden, hat die *New York Times* inzwischen aufgedeckt, dass sie stattdessen von den USA und anderen NATO-Mitgliedern über Wiesbaden beaufsichtigt wurden.

Der Artikel erklärt:

In der Wiesbadener Kommandozone planten amerikanische und ukrainische Offiziere Seite an Seite die Gegenoffensive Kiews. Ein riesiger amerikanischer Nachrichtendienst, der Informationen sammelte, diente sowohl als Leitfaden für eine umfassende Kampfstrategie als auch zur Weiterleitung präziser Zielinformationen an die ukrainischen Soldaten im Feld.

Ein europäischer Geheimdienstchef erinnerte sich, dass er erstaunt war, als er erfuhr, wie tief seine NATO-Kollegen in die ukrainischen Operationen verstrickt waren. „Sie sind jetzt Teil der Tötungskette“, sagte er.

Offiziere des Militärs und der CIA in Wiesbaden halfen bei der Planung und Unterstützung einer Kampagne ukrainischer Angriffe auf der von Russland annektierten Krim. Schließlich erhielten das Militär und die CIA grünes Licht für gezielte Angriffe tief in Russland selbst.

In dem Artikel wird eingeräumt, dass westliche Militäroffiziere – nicht Ukrainer – die endgültige Entscheidung darüber trafen, welche Ziele wie getroffen werden sollten.

Dazu gehörte auch der Einsatz der von den USA bereitgestellten Haubitzen M777 und des Mehrfachraketen-Systems HIMARS.

Wiesbaden würde jeden HIMARS-Schlag beaufsichtigen. General Donahue und seine Mitarbeiter würden die Ziellisten der Ukrainer überprüfen und sie bei der Positionierung ihrer Abschussgeräte und der zeitlichen Planung ihrer Schläge beraten. Die Ukrainer sollten nur die von den Amerikanern angegebenen Koordinaten verwenden. Um einen Sprengkopf abzufeuern, benötigten die HIMARS-Betreiber eine spezielle elektronische Schlüsselkarte, die die Amerikaner jederzeit deaktivieren konnten.

Jede groß angelegte ukrainische Operation, einschließlich der Offensiven in Kherson und Charkow 2022 sowie der gescheiterten Offensive 2023, wurde von US-Militäroffizieren aus Wiesbaden geplant, organisiert und geleitet. Dazu gehörte auch die Aufstellung neuer ukrainischer Brigaden, die laut *New York Times* von US-Generalleutnant Antonio Aguto Jr. beaufsichtigt wurde.

Es wird auch enthüllt, dass nicht die Ukraine um Waffen mit größerer Reichweite wie das Army Tactical Missile System (ATACMS) gebeten hat, sondern US-Generäle.

Die Generäle Cavoli und Aguto empfahlen den nächsten Quantensprung, indem sie den Ukrainern taktische Raketensysteme der Armee – so genannte ATACMS-Raketen, die bis zu 190 Meilen weit fliegen können – zur Verfügung stellten, um den russischen Streitkräften auf der Krim die Verteidigung von Melitopol zu erschweren.

Es wurde auch bekannt, dass die ukrainischen Befehlshaber bereits in der Anfangsphase der von den USA geplanten und geleiteten Offensive 2023 erkannten, dass diese zum Scheitern verurteilt war, und dennoch forderten die US-Befehlshaber die Ukraine auf, „weiterzumachen“.

Es wurden verschiedene Optionen formuliert, um die gescheiterte Offensive zu retten, wobei die *New York Times* das Scheitern auf eine Reihe von Faktoren zurückführte, darunter interne Streitigkeiten zwischen ukrainischen Befehlshabern und sogar Spannungen zwischen ukrainischen Befehlshabern und ihren amerikanischen Vorgesetzten. In Wirklichkeit scheiterte die Offensive an den materiellen Beschränkungen der westlichen Militärindustrie und ihrer Unfähigkeit, einen solchen Zermübrungskrieg zu führen, den Russland jahrelang im Voraus vorbereitet und ihnen aufgezwungen hatte.

Gegen Ende des Artikels wurde zugegeben, dass „die Koalition einfach nicht die gesamte Ausrüstung für eine größere Gegenoffensive bereitstellen konnte. Auch die Ukrainer konnten keine Armee aufbauen, die groß genug für eine solche wäre.

In dem Artikel werden verschiedene Operationen beschrieben, darunter auch der Versuch der USA und Großbritanniens, die Brücke von Kertsch zu zerstören, die die Krim mit dem Rest Russlands verbindet, was jedoch insgesamt scheiterte.

Während in dem Artikel versucht wird, die allmähliche Einstellung der US-Unterstützung für die Ukraine auf die Wahl von Präsident Donald Trump und seinen Wunsch nach „Frieden“ zu schieben, ist klar, dass die USA einfach keine Mittel mehr haben, um weiterhin einen Stellvertreterkrieg gegen ein russisches Militär zu führen, das viel besser in der Lage ist, seine Verluste zu ersetzen als die Ukraine und ihre westlichen Sponsoren.

Die *New York Times* gibt im Wesentlichen zu, dass es sich um einen Krieg der USA gegen Russland handelt, bei dem die Ukraine lediglich als Stellvertreter auftritt.

Jede größere Militäroperation bis hin zu den spezifischen Angriffszielen und den von den USA und Europa bereitgestellten Waffensystemen, mit denen sie angegriffen werden sollten, wurde von amerikanischen und nicht von ukrainischen Generälen beschlossen.

„Vermittler“ spielen und dabei einen gescheiterten Stellvertreterkrieg einfrieren

Heute versucht die US-Regierung, die Rolle eines frustrierten Mediators zu spielen, der sich bemüht, Frieden zwischen der Ukraine und Russland zu vermitteln, obwohl es sich in Wirklichkeit immer um einen Krieg zwischen den USA und Russland handelte.

Tatsächlich sprach der US-Verteidigungsminister Pete Hegseth in einer [Rede](#) am 12. Februar 2025 über die Entsendung „europäischer und außereuropäischer Truppen“ in die Ukraine als „Sicherheitsgarantie“, die in der Praxis entweder den Konflikt einfrieren oder direkte Feindseligkeiten zwischen Russland und Europa auslösen würde.

Minister Hegseth wies Europa auch an, dass die nächsten Schritte in Bezug auf die Ukraine darin bestehen würden, „mehr Munition und Ausrüstung“ an die Ukraine zu spenden und „Ihre industrielle Verteidigungsbasis auszubauen“.

Was Außenminister Hegseth tatsächlich vorlegte, war eine Richtlinie, die nicht auf Frieden in der Ukraine abzielte, sondern darauf, den Konflikt erneut einzufrieren, wie es die USA und Europa während der Minsker Vereinbarungen taten. Während dieser Zeit konnten die USA und Europa ihre eigenen militärisch-industriellen Basen ausbauen, um die russische Produktion zu erreichen oder zu übertreffen, und die ukrainischen Streitkräfte neu bewaffnen und reorganisieren, um die Feindseligkeiten in der Zukunft wieder aufzunehmen, wenn die Faktoren zu Gunsten Washingtons und nicht zu Gunsten Moskaus ausfallen.

Die vorhersehbare Langeweile von Außenminister Marco Rubio bei Friedensgesprächen mit Russland signalisiert die Bereitschaft der USA, die Verantwortung für ihren Stellvertreterkrieg vollständig auf Europa zu übertragen, während sie sich auf eine viel gefährlichere Konfrontation mit Russlands Verbündetem im Osten – China – zubewegen.

Die Trump-Administration und die Biden-Administration davor hatten nie die Absicht, die eigentliche Ursache des Konflikts in der Ukraine anzugehen – die NATO-Erweiterung bis zu den Grenzen Russlands und entlang dieser Grenzen mit der Absicht, Russland unweigerlich zu absorbieren. Aus diesem Grund war ein echter Frieden nie möglich, unabhängig von der öffentlichen Rhetorik und den leeren Gesten der Trump-Regierung gegenüber Russland.

Während die Trump-Administration Lippenbekenntnisse zur NATO-Erweiterung abgegeben hat, bestand ihre einzige Entscheidung in Bezug auf die NATO darin, von den NATO-Mitgliedern mehr als eine Verdoppelung der NATO-Finanzierung zu verlangen.

Russland hat seinerseits die Tür für ehrliche Verhandlungen offen gelassen und den USA reichlich Auswege aus einem nicht zu gewinnenden Stellvertreterkrieg und einer unbegrenzten Konfrontation mit Russland in die Zukunft geboten. Die USA sind offensichtlich nicht daran interessiert. Russland hat während der „Friedensgespräche“ mit den USA seinen Zermürbungskrieg gegen die ukraini-

schen Streitkräfte nicht unterbrochen und damit den Prozess fortgesetzt, den die *New York Times* als den zentralen Faktor für das derzeitige Scheitern des Stellvertreterkriegs bezeichnet.

Die eigentliche Frage, die bleibt, ist, ob Russland diesen Prozess schneller und effektiver fortsetzen kann als die USA und Europa, die weiterhin „mehr Munition und Ausrüstung“ an die Ukraine spenden und gleichzeitig versuchen, ihre „Verteidigungsindustrie“ auszubauen. Das wird nur die Zeit zeigen.

Wie Syrien gezeigt hat, kann ein Stellvertreterkrieg, den die USA in einem Moment verloren haben, eingefroren, wieder aufgenommen und schließlich gewonnen werden, wenn es ihnen gelingt, ausgewiesene Gegner wie Russland und den Iran lange genug und in ausreichendem Umfang an anderer Stelle zu überfordern. Die USA haben sich bereits auf einen bewaffneten Konflikt mit dem Jemen eingelassen und drohen mit einem Krieg mit dem Iran – was Russland einmal mehr dazu zwingt, schwierige Entscheidungen darüber zu treffen, wo es seine begrenzten militärischen Ressourcen gegenüber der scheinbar unendlichen Fähigkeit der USA, weltweit Instabilität und Konflikte zu schaffen, investiert.

Das Überleben und der Erfolg des Multipolarismus hängen davon ab, dass die multipolare Welt gegen die Versuche der USA kooperiert, ihre Vormachtstellung wiederherzustellen – nicht nur durch direkte Kriege und Stellvertreterkriege, sondern auch durch wirtschaftlichen Zwang und politische Einmischung. Sie muss verstehen, dass ein Krieg der USA gegen Russland in der Ukraine oder ein Stellvertreterkrieg gegen Syrien im Nahen Osten in Wirklichkeit ein Krieg gegen den Aufstieg des Multipolarismus insgesamt und gegen das Versprechen von Frieden und Wohlstand ist, das dieser bietet.